

FPÖ/Themessl/ÖVP/Mitterlehner

FPÖ-Wirtschaftssprecher Themessl von Mitterlehner enttäuscht

Utl.: Keinerlei Visionen für die nachhaltige Entwicklung Österreichs

Wien (OTS) - Aus wirtschaftspolitischer Sicht sei die Vorstellung von Wirtschaftsminister Mitterlehner mehr als bescheiden und enttäuschend, denn er habe keinerlei Visionen für die nachhaltige Entwicklung Österreichs, meinte FPÖ-Wirtschaftssprecher NAbg. Bernhard Themessl zur heutigen ORF-Pressestunde.

Es sei mehr als bezeichnend, dass Mitterlehner das Nichtzustandekommen einer Verwaltungs- und Strukturreform verteidige. Themessl sieht darin einen Beweis dafür, dass die Regierung gegenüber den Bundesländern in die Knie gegangen sei und keine Ahnung im Bereich der Reformvorschläge habe. Zu behaupten, dass die Vorschläge von Rechnungshof, WIFO, IHS usw. keine kurzfristigen Einsparungen brächten, sei ein weiterer Beleg dafür, dass der Wirtschaftsminister und die Bundesregierung sich damit überhaupt nicht auseinandergesetzt hätten. Mitterlehner sei ins Stammbuch zu schreiben: "Wenn man nie mit einer Reform anfängt, dann wird sie auch nie greifen!"

Themessl bezeichnete es weiter als Hohn gegenüber der Bevölkerung, wenn der Wirtschaftsminister behaupte, dass Österreich bei einem Budgetdefizit von 4,5 Prozent des BIP seine Finanzen in Ordnung habe. Ganz im Gegenteil würden uns diese neuen ÖVP-Schulden auf Jahre hinaus belasten.

Wenn Mitterlehner im Bereich Fachkräfte von der "Austria Card" spreche und meine, dass damit alles in Ordnung sei, könne man nur "Gute Nacht" sagen, so Themessl. Mit der "Austria Card" seien die Probleme im Bereich Fachkräftemangel bei weitem nicht gelöst. Es brauche deutlich mehr Bemühungen im Bereich der eigenen Ausbildung.

Dass die Bauern im Gegensatz zu unseren heimischen Handwerkern und Gewerbetreibenden einen vollen MÖSt-Ausgleich bekämen, nämlich eine MÖSt-Rückvergütung bis 50 Millionen Euro pro Jahr, sei ein weiterer Beweis dafür, dass der ÖVP die kleinen Unternehmer im Lande völlig egal seien, kritisierte Themessl. Zur öffentlichen Vergabe erklärte der freiheitliche Wirtschaftssprecher, dass die jetzige Regelung beibehalten werden solle. Das Auslaufen führe nämlich dazu, dass vor allem wieder größere Unternehmen gegenüber den kleineren bevorzugt würden. Eine Reform auch des österreichischen Vergaberechts wäre daher dringend notwendig.

Rückfragehinweis:

~

Freiheitlicher Parlamentsklub
Tel.: 01/ 40 110 - 7012
<mailto:presse-parlamentsklub@fpoe.at>

<http://www.fpoe-parlamentsklub.at>
<http://www.fpoe.at>

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/4468/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0035 2010-11-14/13:05

141305 Nov 10